

Das Todesjahr des hl. Benedikt in der Chronik des Leo von Ostia.

Von Hieronymus Frank, OSB, Maria Laach (Rhld.).

Ein Mitbruder aus der Abtei Seckau in Steiermark, Herr P. Ansgar Merten, macht mich in dankenswerter Weise auf einen Irrtum aufmerksam, den W. Wattenbach in seiner Ausgabe der Montecassineser Chronik des Leo von Ostia begangen hat (MGSS VII, 580 Anm. 7) und den ich in meinem Aufsatz: Die Frage nach dem Todesjahr des hl. Benedikt (Diese Zschr. 56, 1938, S. 78ff.) wiederholt habe. Leo von Ostia, so führte ich dort aus, schenkt in Buch 1, Kap. 1 seiner Chronik der gefälschten *Vita Mauri* Glauben und läßt wie diese Benedikt an einem Karsamstag, am 21. März, sterben: „*ea die qua sacrosancti paschae sabbatum illucescebat, duodecimo videlicet kalendas Aprilis ... migravit ad Dominum.*“ Eine Jahresangabe bietet Leo in der auf ihn selbst zurückgehenden ersten Fassung der Chronik an dieser Stelle zunächst nicht. Nach Erwähnung des Begräbnisses Benedikts aber sagt er (MGSS VII, 580 und unter Nr. x der Varianten):

„*Claruit autem temporibus imperatorum Iustini senioris et Iustiniani, cuius scilicet imperii anno quartodecimo, a dominica vero passione anno quingentesimo nono iuxta diligentissimam supputationem defunctus est.*“

Hier ist zu fragen: Ist in dem Ausdruck „*a dominica vero passione anno quingentesimo nono*“ nach Passionsjahren gezählt, oder ist nur der Jahreswechsel mit Ostern gemeint, das Jahr selbst aber „*ab incarnatione*“ gerechnet? Daß letzteres zuweilen, trotz des Ausdrucks „*anno a passione*“, der Fall ist, hat W. Acht in seiner Arbeit: Die Entstehung des Jahresanfangs mit Ostern (1908) S. 65ff., 88 an einer Reihe von Beispielen gezeigt. An unserer Stelle aber bringt Leo bestimmt die Zählung von der Kreuzigung des Herrn ab, d. h. die Zählung nach Passionsjahren, ohne daß er auf den m. W. zu seiner Zeit in Monte Cassino nicht bezugten Jahresanfang mit Ostern anspielt. Ich selbst hatte zwar, wie vor mir W. Wattenbach, Leo so verstanden, als sei nach ihm Benedikt im Jahre 509 nach Christi Geburt gestorben, d. h. in einem Jahre, in dem tatsächlich das einzige Mal während des 6. Jahrhunderts Ostern auf den 22. März, der von Leo vorher genannte Karsamstag

also auf den 21. März fiel. Der Satz Leos muß aber, wie die Gleichsetzung des 509. Jahres „a dominica passione“ mit dem 14. Regierungsjahr Justinians beweist, eine Zählung nach Passionsjahren enthalten und bedeuten: Benedikt ist im 509. Jahr nach Christi Tod gestorben. Die „diligentissima supputatio“, deren sich Leo rühmt, bestand also nicht, wie ich annahm, in einer von der Angabe der *Vita Mauri* ausgehenden Berechnung, im Jahre 509 sei der 21. März auf einen Karsamstag gefallen, das Jahr 509 mithin Benedikts Todesjahr. Sie setzte vielmehr das Todesjahr Benedikts ins 14. Jahr Justinians oder, anders ausgedrückt, ins 509. Jahr nach Christi Leiden. Wie Leo zu dieser immerhin ungewöhnlichen Zählweise nach Passionsjahren gerade hier kam, vermag ich nicht zu sagen¹. Gleich im nächsten Kapitel der Chronik verwendet er die gewöhnliche Zählung „ab incarnatione Domini“.

Leo setzt also das 14. Jahr Justinians dem 509. nach Christi Leiden gleich. Rechnen wir um, so ist das 14. Jahr Justinians 540/41. Wenn Leo dieses Jahr für das 509. nach Christi Leiden hielt, dann muß für ihn der Tod Christi in das Jahr 32 nach seiner Geburt gefallen sein; denn nur vom Jahre 32 ab gerechnet, kann das 509. Jahr nach Christi Leiden dem 14. Jahr Justinians entsprechen. Wenn wir genauer zusehen, kann es sich bei einem 21. März dieses 509. Jahres nach dem Herrenleiden nicht mehr um das Jahr 540 handeln, sondern nur um 541; denn der 21. März 540 liegt noch im 508. Jahr nach dem Herrenleiden, das 509. beginnt erst nach dem 21. März, mit Karfreitag oder dem oft genannten Termin des 25. März. Leo kann dagegen nicht das Jahr 33 oder 34, die beide als Todesjahr des Herrn bei mittelalterlichen Chronisten sonst begegnen, zum Ausgangspunkt seiner Rechnung genommen haben; denn dann wäre er mit dem 21. März des 509. Jahres nach Christi Leiden ins Jahr 542 bzw. 543 gekommen, zu zwei Jahreszahlen also, die dem 14. Jahr Justinians widersprechen. In Ergänzung zu einer Bemerkung in meinem erwähnten Aufsatz: Die Frage nach dem Todesjahr des hl. Benedikt, S. 80 mit Anm. 16, glaube ich heute sagen zu können, daß Leo von Ostia keines der beiden Daten, weder das 14. Jahr Justinians noch das 509. nach Christi Leiden, in einer Quelle fand. Er legte nur seine „supputatio“ vor, übrigens ohne zu beachten, daß der 21. März in dem von ihm ausgerechneten Jahre nicht auf den Karsamstag fiel. Er kannte also keine Tradition über das Todesjahr Benedikts.

¹ Über die ungewöhnliche Zählung „a passione Domini“ siehe H. Grotefend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Bd. 1 (1891), S. 32f. unter: Christliche Zeitrechnung und S. 141 unter: Osteranfang.

Das Jahr 542 ab incarnatione, das als Todesjahr Benedikts in der zweiten und dritten Fassung der Chronik Leos, d. h. in Cod. 3 und 4 Wattenbachs (SS VII, 580, im Apparat unter v) sowie in den *Acta S. Placidi* VII, 90 (AA SS Oct. III, 137) steht, findet jetzt, nachdem wir den Text Leos in der ersten Fassung der Chronik richtig verstanden haben, eine einfache Erklärung. Petrus Diaconus von Monte Cassino, der Redaktor jener Fassungen und Autor der *Acta S. Placidi*, hat statt der einen ungewöhnlichen Zeitangabe der ersten Fassung, d. h. statt des 509. Jahres nach Christi Leiden, die übliche Daterungsweise nach Christi Geburt eingesetzt. Wenn Petrus so zu 542 kam und nicht zu 541, das dem 14. Jahr Justinians noch entsprochen hätte, so ist das eher ein Zeichen, daß er die Zeitangabe nach Justinians Regierungsjahren unberücksichtigt ließ, als daß eine ihm etwa vorliegende Tabelle den Beginn der Herrschaft Justinians ein Jahr zu spät ansetzte, 528 und nicht 527. Zu 542 konnte Petrus Diaconus allerdings nur bei der Annahme kommen, Christus sei im Jahre 33 und nicht, wie Leo rechnete, im Jahre 32 gestorben. Ist das Todesjahr Christi 33, dann ergibt sich als 509. Jahr, von diesem Termin ab gerechnet, 541/42. Da es sich aber um einen 21. März des 509. Jahres nach Christi Tod handelt, so kommt nicht mehr 541, sondern allein 542 in Frage. Das Jahr 542 als Benedikts Todesjahr stellt also einfach die Umrechnung des 509. Jahres nach Christi Leiden dar, die Petrus Diaconus, der Redaktor der zweiten und dritten Fassung der Chronik Leos, mit der Zählung der ersten Fassung nach Passionsjahren vornahm. Noch unterschiedener, als es in meinem Aufsatz S. 79 geschah, wird man jetzt im Jahre 543 und in der unrichtigen Indiktionsangabe, die man in der ebenfalls auf Petrus Diaconus zurückgehenden vierten Fassung der Chronik, Cod. 2 Wattenbachs, trifft, einen Schreibfehler sehen. Es geht gewiß nicht an, 543 für eine von demselben Petrus stammende weitere Umrechnung des 509. Jahres nach Christi Leiden zu halten, bei der Petrus als Todesjahr Christi nicht wie in der zweiten und dritten Fassung der Chronik das Jahr 33, sondern 34 zugrunde gelegt hätte und so zu 542/43 als dem 509. Jahre, mithin zum 21. März 543 als dem Todesdatum Benedikts gekommen wäre.

Jetzt, nach der Richtigstellung meines Irrtums, für die ich P. Ansgar Merten auch hier danke, läßt sich noch klarer erkennen, wie unbrauchbar die Angaben der verschiedenen Fassungen der Chronik des Leo von Ostia für die Feststellung des wirklichen Todesjahres des Mönchvaters von Monte Cassino sind. Sie liegen alle viel zu früh. Der frühest mögliche Termin ist 547. Das hat die Interpretation des Gesprächs Benedikts mit Bischof Sabinus wie sie mein Mitbruder P. Hilarius Emonds

vorgelegt hat (Gregors des Großen Dial. II, 15 und das Todesjahr des hl. Benedikt, in dieser Zschr. 56, 1938, S. 89—103), mit Sicherheit ergeben.

Zum Schluß sei noch bemerkt — es klingt wie Ironie — daß in der Chronik von Monte Cassino, und zwar in dem von Petrus Diaconus stammenden Teil, einmal doch das Jahr 509 nach Christi Geburt als Todesjahr Benedikts vorausgesetzt wird. Das geschieht, wie schon W. Wattenbach sah (SS VII, 580 Anm. 7), in dem Satz, der in Buch 7, Kap. 73 den Tod des Papstes Victor III., des ehemaligen Cassineser Abtes Desiderius, berichtet (MGSS VII, 753): „migravit ad Dominum 16. Kalendas Octobris, anno Dominicae incarnationis 1087, a patris autem Benedicti transitu anno 579.“ Wie der Tod Benedikts hier im Jahre 509 nach Christi Geburt angenommen werden konnte, bleibt mir deshalb unerklärlich, weil Petrus Diaconus, der Verfasser jenes Teils der Chronik, doch selbst dreimal den Tod Benedikts ins Jahr 542 nach Christi Geburt setzte: zweimal in der zweiten und dritten Fassung der Chronik Leos und einmal in den *Acta S. Placidi*.